

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 25 (1984)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Fluggras mit Wurzelwerk : Fragezeichen zu einem Berner Lesebuch  
**Autor:** Rychener, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1094609>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Fragezeichen zu einem Berner Lesebuch

# Fluggras mit Wurzelwerk

In Bern ist ein neues Lesebuch für höhere Schulen erschienen, durch Steuergelder finanziert. Es gibt in der Textauswahl gewiss Zeugnisse echter Begabung; und diese lassen sich nicht nach dem Polit-Schema «Mitte, Links und Linksaussen» («Rechts» kommt ohnehin nur als Feindbild vor) einteilen. Aber zur Hauptsache ist diese kostenlose Staatslektüre gegen diesen Staat und seine Einrichtungen gerichtet, ein Sortiment an Texten, die von potentiellen Gesellschaftsveränderern einfühlend interpretiert werden. Unsere Einsendung stellt einiges daraus vor. Damit wir sehen, für welche Erziehung wir zur Kasse gebeten werden.

«Fluggras» heisst der Titel eines 1984 im Zytglogge-Verlag erschienenen Buches. Es enthält Proben aus dem Werk von 45 Autoren, die zwischen 1969 und 1982 von der deutschsprachigen Literaturkommission des Kantons Bern ausgezeichnet worden sind. Verantwortlich für die Redaktion ist Elsbeth Pulver, die seinerzeitige Präsidentin der Literaturkommission. In Nr. 6 der «Schweizer Monatshefte», deren Mitarbeiterin Elsbeth Pulver ist, steht unter «Hinweise»: «Das Buch wird an die höheren Schulen Berns gratis abgegeben (...). Nicht nur können die Berner hier sehen, was mit ihren Steuerbatzen hinsichtlich der kantonalen Lite-

raturförderung gemacht worden ist; «Fluggras» ist eine auch in der einfachen Gestaltung vorbildlich gelungene Werbung für das zeitgenössische literarische Schaffen in der Region.» Steuerbatzen! Vorbildlich gelungen?

## Warum Fluggras?

Antwort erteilt das Titelbild: spärlich spriessendes Fluggras zwischen wuchernden Betonbauten. Aber nicht genug damit. Im Nachwort belehrt uns die Redaktorin: «Fluggras. Was ist das, und warum dieser Titel? So könnte man fragen, und antworten mit Kurt Marti: «das eben frage ich euch». Womit der kritische Leser im Bilde ist. Über die Flugrichtung kann (nicht könnte!) es keine Zweifel geben. Doch wie heissen all die Berner, die im «Berner Lesebuch» (so der Untertitel) zu Worte kommen? Und was für typisch bernische Themen greifen sie auf?

Den Reigen der Preisgekrönten eröffnet Friedrich Dürrenmatt. Er gibt in der Dankesrede über Kulturpolitik bekannt, dass er mit einem Drittel des erhaltenen Staatspreises den Dienstverweigerer Arthur Villard ehren wolle. Auch Lenin findet in besagter Rede als Revolutionär Erwähnung. Nichts gegen den Abdruck des ominösen Referats, das 1969 unliebsames Aufsehen erregte; es sorgt für interessanten Diskussionsstoff. Was aber im Kielwasser des berühmten Schriftstellers einherstrampelt, kennzeichnet sich durch konsequente Linkslastigkeit und auch läppische bis geschmacklose Profilierungssucht.

Die Zusammensetzung des famosen Literaturgremiums entspricht wohl allem anderen als einem verantwortungsbewussten antitotalitären Pluralismus. Schriftsteller, die eigene, überzeugende Wege gehen, sind in erschreckender Minderzahl. Es würde einen nicht wundern,

wenn in der staatlichen Kommission auch Leute des Zytglogge-Verlags Einsitz genommen hätten. Den Ton bestimmen ausser viel Linksideologie noch Belanglosigkeiten und Nabelschau. Zum grossen Teil Texte, die unsere bürgerliche Gesellschaft (die als Geldspenderin willkommen ist) hinterfragen, provozieren, untergraben möchten. Es scheint, die Literaturkommission mit ihrer auf literarische Kompetenz pochenden Präsidentin habe alles auf eine durchgezogene Aktion gegen unseren demokratischen Rechtsstaat angelegt, gegen eine auf dem Mehrheitswillen des Volkes beruhende freiheitliche Gesellschaftsordnung, der sie, falls nötig, auch mit aufbauender Kritik helfen sollte.

## Pars pro toto

«Von den sechs Seiten des Würfels waren vier rot bemalt. Die beiden andern auch.» Dieser Satz **Mani Matters** könnte als Motto dienen. In den Texten von **Paul Michael Meyer** müssen wir den Sinn im Unsinn suchen:

Ausbrüche.

Porzellan zerschlagen,  
wenn Porzellan da ist, sonst Glas.

Ja sagen, nein denken.

Das ist alles.

Dann **Martin Glaus** (in der Bibliographie am Schluss des Bandes vergeblich gesucht):

Er wartete. Wartete. Wartet. Wartete.

Abgemacht um punkt Uhr.

Wartete. Wartete.

Hoffte er, vergeblich zu warten?

**Gerhard Meier** von Niederbipp, oft geistreich, zählt eher zu den Ausnahmen, die die Regel (den roten Faden) bestätigen. Unter «Auch» schreibt er:

«... Gott ist kein Sektierer: es gäbe den Mann nicht, nicht die Frau: es gäbe den Selbstbe-



fruchter, vegetativ gesteuert, versteht sich. (...)  
Junge sind pubertär, Alte reaktionär ...»

**Kurt Hutterlis** «Mutmassung, schweizerisch»:

Dass ich in diesem  
kleinen  
ruhigen  
geöffneten  
(15 weitere Adjektive)  
Land geboren wurde  
und nicht in –  
in eben einem andern,  
das kann nicht einfach Zufall sein:  
ich passe so gut hinein.

Aus **Sam Jauns** Gedichten (etwa auch sinnent-  
stellend aus *grösserem* Zusammenhang geris-  
sen?):

...  
hier der Zigarrenladen  
wo hinter dem Vorhang  
Maja dir ihre Brüste  
gezeigt hat  
...

**Herbstmanöver**

die Blätterhaufen im Garten  
sind Soldaten im Tarnanzug  
sie spielen  
sie haben Gewehre

sie liegen im Anschlag  
sie patrouillieren  
sie lösen sich ab  
am besten spielen  
die Offiziere  
...

Aus **Jürg Läderachs** Prosastück «Siebzehn»:  
«Schiessen Sie auf Grieder! befahl der Offizier.  
Grieder, im Gebüsch kaum zu sehen, war der  
Name jener Attrappe. Der Soldat schoss nicht.  
Fünfzehn Tage waren eine lange Kiste. Er las  
eifrig in der Bibel, die ihm ohne weiteres zur  
Verfügung stand. (...) Aus der Bibel konnte er  
ihnen doch nicht zitieren, sie enthielt keine  
Feuerwaffen. Am sechzehnten Tag wurde er er-  
schossen, ein ganzes Dutzend war mit ihm be-  
schäftigt. Schiessen Sie auf Schneider, befahl  
der Offizier. Im Gebüsch war er kaum zu se-  
hen.»

**Verena Stefan** hat Soziologie studiert. Einer ih-  
rer Buchtitel heisst «Frauenoffensive».  
«An einem abend ging er noch spät mit der an-  
dern genossin weg, um bei einem bekannten  
weitere informationen zu bekommen. sie frag-  
ten nicht, ob ich mitkommen wollte, es war  
klar, dass ich wie immer als Samuels freundin

Fortsetzung auf Seite 10

# Perspektiven

- **Information + Orientierung**  
für alle, die in Fragen der Gesellschaft,  
Wirtschaft, Kultur und Politik sach-  
kundig mitreden möchten
- bringt kritische Analysen
- bejaht konservative Werthaltungen

# Perspektiven

- **Die neuen Medien**  
ISBN 3-922241-12-3, 3., erweiterte Auf-  
lage, 1984, 76 S., DM 8,-.
- **Bausteine für eine solide  
Politik**  
ISBN 3-922241-08-5, 1983, 48 S., DM 6,-
- **Naturschutz –  
ein konservatives Anliegen**  
ISBN 3-922241-09-3, 1983, 52 S., DM 6,-
- **Bildung sichert die Zukunft**  
ISBN 3-922241-10-7, 2. Auflage, 1984,  
48 S., DM 6,-
- **Sozialer Wandel –  
die gefährliche Notwendigkeit**  
ISBN 3-922241-13-1, 1984, 52 S., DM 6,-

Hiermit bestelle ich die oben angekreuzten  
Ausgaben von

# Perspektiven

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Bestellungen über Ihre Buchhandlung oder:  
Verlag Lothar Ulsamer,  
Kelterstraße 35, D-7300 Esslingen (Neckar)  
Telefon 0711/ 370 06 64

## Einladung zum Abonnement

Zurücksenden an Administration ZeitBild, Jubiläumsstrasse 41,  
3000 Bern 6.

Ich bestelle ein Jahresabonnement **ZEITBILD**  
zu Fr.39.- (Ausland sFr.42.-/DM 48.-).  
Erscheinungsweise alle zwei Wochen, Umfang 12 Seiten.

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

18/84

## City Bank-Anlageplus 4½% Anlageheft/-konto mit Zinsgarantie! Mehr Zins – garantierter Zins und Sicherheit Bis 31. Dezember 1984

**CITY BANK** Talstrasse 58,  
8021 Zürich,  
Tel. 01/211 76 11  
– die Bank mit dem Anlageplus  
Wir gehören zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt

Diese Anlageformel interessiert mich/uns.  
 Bitte senden Sie mir/uns Ihre Unterlagen.  
 Könnten Sie sich bitte mit mir über Tel. Nr. \_\_\_\_\_ (am ehesten um \_\_\_\_\_ Uhr) in Verbindung setzen?

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
 Strasse: \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
 Einsenden an: CITY BANK, Talstr. 58, 8021 Zürich

## CH-Rubrik

Auskünfte  
geschwefelt

Zum Thema Kraftwerk Buschhaus in der Bundesrepublik

Radio DRS, Nachrichten, 1. August 1984, 8 Uhr: «Der deutsche Bundestag hat gestern abend mit 265 zu 195 Stimmen seinen früheren Entscheid umgestossen und erlaubt jetzt, dass das Kraftwerk Buschhaus an der deutsch-deutschen Grenze während einiger Jahre ohne Entschwefelungsanlage arbeiten darf. Der Betrieb soll sofort aufgenommen werden. Das Kraftwerk wird mit Braunkohle arbeiten, die hohe Schwefelwerte hat.

Umweltschutzverbände wollen nun das neue Kohlenkraftwerk zu einem Demonstrationsziel machen. Der Entscheid des Bundestages sei eine Bankrotterklärung des Umweltschutzes.»

Nichts weiter zu diesem Thema.

Welchen Eindruck haben Sie vom jüngsten Entscheid des deutschen Bundestags aufgrund

dieser Meldung? Denselben wie wir? Nämlich: Unglaublich – sofortiger Betrieb, ohne Entschwefeln zu können; als Brennstoff noch dazu Braunkohle mit hohem Schwefelausstoss; das Ganze in Missachtung eines früheren Entscheids des gleichen Bundestags (kaum mehr als einen Monat zuvor gefällt und lautend auf: kein Betrieb ohne Entschwefelungsanlage). Wie recht haben doch die Umweltschutzverbände, und welche Fehlentscheide werden vom bundesdeutschen Parlament aufgrund von Regierungsanträgen doch getroffen!

Oder wurde hier von Radio DRS vielleicht einiges unterdrückt? Zum Beispiel das, was vorher aus einer Meldung von Associated Press ersichtlich und aus der «Basler Zeitung» vom 1. 8. 84 zu erfahren war:

- Das Werk Buschhaus wird zwar mit Braunkohle befeuert, aber dadurch wird der Schwefelausstoss gegenüber der ursprünglich geplanten Befuerungsmethode *gesenkt* und nicht etwa gesteigert.
- das alte (besonders umweltunfreundliche und in der gleichen Gegend befindliche) Werk Offleben I wird mit Aufnahme des Betriebes von Buschhaus abgeschaltet, und
- im Werk Offleben II wird eine umweltfreundlichere Verbrennungstechnik angewandt.
- Durch diese drei Massnahmen wird der Schwefelausstoss im Raum Helmstedt sofort jährlich um 31 000 Tonnen oder mehr als ein Fünftel des bisherigen Betrages verringert.
- Als Folge des jüngsten Parlamentsbeschlusses gehen 59 Arbeitsplätze, besonders im Bergbau, verloren; bei Verzicht auf eine so-

fortige Inbetriebnahme des Werkes Buschhaus wären es deren 463 gewesen.

Oder wurde versäumt, auch das zu melden, was in der «NZZ» vom 2. August (am Nationalfeiertag ist keine Ausgabe erschienen) zu lesen, aufmerksamen Nachrichtenleuten sicher aber schon vorher bekannt war? Nämlich: einer Summe von total 242 Mio Mark an staatlichen Subventionen, zu leisten bei sofortiger Inbetriebsetzung des Werkes Buschhaus, stand der runde Betrag von 600 Mio Mark gegenüber, der im gegenteiligen Falle voraussichtlich für Schadenersatzansprüche des Kraftwerks zu zahlen gewesen wäre.

Unseriöses Recherchieren oder gewollte Desinformation seitens Radio DRS – das ist hier die Frage. Desinformation als solche ist es in jedem Fall. Denn aufgrund dessen, was in der Radiomeldung *nicht* gesagt wurde, aber hätte gesagt werden können (siehe oben), kommt der Leser bezüglich der Handlungsweise von Bundestag und Bundesregierung im Falle von Buschhaus doch zu einem völlig anderen Eindruck. Etwa zu diesem: zwar keine ideale, aber praktisch die einzig vernünftige Lösung.

Nicht zu diesem Schluss kommt allerdings jener Leser, der sich für eine schlagartig im Jahre 1987 wirksame Verbesserung der heutigen Lage einsetzt anstelle der jetzt beschlossenen schrittweisen Verminderung des Schadstoffausstosses – wohlgermerkt: Das eine wie das andere Vorgehen endet zum genau gleichen Zeitpunkt und mit genau gleichem Endergebnis in Sachen Luftverschmutzung. *Diesen* Einsatz aber noch mit Umweltschutzmotiven rechtfertigen zu wollen, ist nicht glaubhaft. *HdC*

## Fluggras

Fortsetzung von Seite 9

im raum gesessen und nichts zum gespräch beigetragen hätte. mit mir schlief er. sprechen, denken, diskutieren, erforschen – das geschah mit anderen. (...)

Diese Worte sind keine entschädigung mehr. Koitus ist kein ersatz für verständigung. Das heiligum der nächtlichen gefühle macht mich unduldsam.»

**Peter Lehner** aus Thun, wie mancher Preisträger in der pädagogischen Provinz beheimatet, verteuft das bürgerliche Demokratieverständnis in einer Weise, wie es in einem totalitären Staat diesem gegenüber auch nicht annähernd möglich wäre.

... Bergprediger/heruntergekommen/ins Flachland/Feldprediger.

seit ich ausmanövriert bin endlich im besitz des roten stempels untauglich könnte ich dieses thema ad acta legen

wären nicht völlig intakt geblieben für meine söhne in liebe gezeugt die zeughäuser

**Jörg Steiner.** Eine Sprachbegabung. Aber! Eine Strophe seines Megaphonlieds dient auch als Werbetext auf dem hinteren Buchdeckel:

Jeder Umsturz fängt klein an.  
Dies ist ein Aufruf:  
Mitläufer aller Länder,  
vereinigt euch!

In einem Prosaausschnitt wird «Altmeister» Frisch zitiert:

«Die «Neue Zürcher Zeitung» wäre auch gegen einen Radikalenerlass; den Schriftsteller Max Frisch greift sie nicht als Radikalen an, sondern vornehmer: durch eine als Stilkritik getarnte Zitatenfälschung. Frisch arbeitete, heisst es da, mit den billigen Mitten der Wiederholung: «Ich beklage mich nicht. Ich beklage mich nicht.» Was Frisch wirklich geschrieben hat: «Ich beklage mich nicht. Ich beklage mich nicht.»»

Aus dem selben aufschlussreichen Text:

«Die Schulsituation, zum Beispiel: da sind Eltern, die nicht wagen, ihre Meinung zu sagen,

aus Angst vor Repression, Repression ihrem Kind gegenüber. Da sind Lehrer, die in einzelnen Schweizer Kantonen mit Berufsverbot rechnen müssen, wenn sie die demokratischen Rechte, die unsere Verfassung ihren Bürgern garantiert, durch Wort und Taten auch in der Armee durchzusetzen versuchen.»

In den dreissiger Jahren sprach keiner der vielen stellenlosen Lehrer von Berufsverbot; noch war diese üble Wortmanipulation nicht Mode. Berufe werden nicht verboten. Heute offenbar doch – in den von links gehätschelten Wirrköpfen einer verunsicherten Anspruchsgesellschaft. Überall fordern, selber aber nicht gefordert werden! Auch nicht im Wehrdienst.

**Christoph Geiser** schrieb verstiegene Gedichte mit dem Sammelnamen «Kurzwaren». Der Anfang einer ausführlichen Selbstepfhlung lautet:

ich bin Kommunist  
partiell  
linkshänder aus schlechter gewohnheit  
führe ich das messer  
mit der linken Hand  
Nur ein Wortspiel?

**Otto F. Walter** schwimmt, nicht ohne Begabung, im selben Fahrwasser wie Jörg Steiner.

Im Oltner Fahrwasser. Wie **Lukas Hartmann** (alias H. R. Lehmann), der in einer bemerkenswerten Studie Pestalozzi in Beziehung zu Jean Ziegler setzt. Nicht aus dem Rahmen fällt **Urs Jaeggi** (Berlin-Text mit dem Ausdruck «Bullenfaschismus»). **Hans Mühlethaler**, Sekretär der Gruppe Olten, überrascht angenehm mit mehr menschlichem als politischem Ton. Einem weiteren Oltner, dem Theologen Kurt Marti, ist in doppelter Auflage Genüge getan: auf Seite 51 in Prosa und auf Seite 122 in Poesie, wo er «rosa luxemburg» ein Kränzchen windet.

Sie fehlen nicht, sind aber an den Fingern abzuzählen: bedeutende, verheissungsvolle, eigenständige, keiner Ideologie nachrennende Dichter und Schriftsteller: Peter Weibel, Paul Nizon, Hans Raaflaub, Walter Vogt, Rosalie Wenger... Und **E. Y. Meyer**. Er schreibt eindeutig wider den Wind, in dem das Fluggras weht. Aus seiner gehaltvollen Grazer Heimat-Rede:

«... aber soviel ich sehe, sind da heute leider nur wenige Leute zu finden, die nicht nur zu einer sprachlichen Formulierung fähig sind, sondern gleichzeitig auch noch etwas zu sagen haben. (...) Mit unserem Staunen vor artistischen Zirkuskunst-Stücken – wobei ich damit nichts gegen den Zirkus gesagt haben will, aber niemand, ausser dem zum Zirkusdirektor avancierten Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki und seinem Heer von Dompteuren vielleicht, kann ja schliesslich verlangen, dass die ganze Welt zu einem Zirkus werden soll –, mit einem

solchen Staunen verdecken wir uns nur die Sicht auf die globalen Probleme, die uns bedrohen.» («Fluggras», S. 228/229)

Auch **Gerhard Meier** äussert in seiner Pechburg-Rede Gedanken, die sich nicht mit dem dominierenden Links-Schema des Buches vertragen. Zum Beispiel:

«Man stellte fest, dass die Kirche auch schon auf Hitler eingeschwenkt sei; und dass es Intellektuelle fast nur noch im Osten gebe, unter den Dissidenten.»

**Zu Urs Jaeggi**, Professor der Soziologie (aus «Grundrisse» S. 239).

«Er erinnert die Zeit, als Ruth in langen altmodischen Röcken herumliief und von den Mitschülerinnen in Hosen gehänselt wurde.» Anfang einer Computer-Grammatik? Ist es Schulmeisterei, die Redaktion wegen des folgenden Satzbruchs zu rügen:

«Die Anthologie enthält Texte von Autoren, die zwischen 1969 und 1982 mit einem Buchpreis ausgezeichnet wurden, nicht aber der Empfänger von Ehrengaben» (S. 273).

Mangelnde Sorgfalt in der Bibliographie: Nicht nur Angaben über Martin Glaus, sondern auch Maja Beutler sucht der Leser vergebens.



Eine staatliche Kommission als Herausgeberin! Zusammen mit einem Privatverlag! Das verpflichtet – zu Ausgewogenheit, Loyalität gegenüber unserem bestimmt nicht vollkommenen Staat (wie dies das vorliegende Lesebuch drastisch darlegt): Fluggras, das in Richtung Gesellschaftsveränderung, Unterwanderung weht. Fragen nach personeller Verflechtung zwischen Literaturkommission und Zytglogge-Verlag, der auch zu einem grossen Teil die prämierten Bücher herausgab, drängen sich geradezu auf. Sie müssten vor allem die Erziehungsdirektion und nicht zuletzt die Finanzdirektion des Kantons Bern interessieren.

Die Redaktorin motiviert die Wahl der Texte mit Zeitereignissen und -strömungen wie Jugendunruhen, Frauenbewegung, Zivildienstforderung usw. Mehrere Volksvoten haben indessen deutlich gezeigt, dass sich damit viel mehr Rauch als Feuer entfachen liess. Übrigens verliert das so aktuell sein sollende «Staatsbuch» kaum ein Wort über die immense, alles überschattende Bedrohung seitens des östlichen Totalitarismus. Geeigneter Stoff für höhere Schulen, vom Staat gratis zur Verfügung gestellt!

Wie ich mir ein «Berner Lesebuch» mit der Sammlung «ausgezeichneter» Berner Autoren vorstelle: kritische Stimmen von links wie von rechts, doch vor allem solche, die echt bernische Themen behandeln, auch geschichtliche – denn Geschichte lebt und wirkt weiter, überdauert viele Zeitströmungen. Und Stimmen, die vom Wert und Wesen des Bernervolks und von der Eigenart und Schönheit unseres Landes künden.  
*Hans Rychener*



**Deutschland-Magazin**  
**deckt auf, was andere verschweigen!**

- Deutschland-Magazin bietet die wichtigsten Beiträge zu den Grundsatzfragen der Deutschland-Politik und der Weltpolitik.
- Deutschland-Magazin dokumentiert, was andere Medien verschweigen, verfälschen oder unerträglich verstümmeln.
- Deutschland-Magazin ist die politische Monats-Zeitschrift, die Fakten, Hintergrund-Informationen und Argumente liefert.

Bitte fordern Sie Probehefte an! Kostenlos und völlig unverbindlich. Benutzen Sie bitte diesen Gutschein:

✂

**Gutschein für drei kostenlose Probeexemplare**  
An Deutschland-Magazin  
Kampenwandstraße 16 · 8210 Prien

Name: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_  
 PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
 Beruf: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

**ZEITBILD** erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung  
 Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6  
 Tel. 031 43 12 12, Telex 32728 soi ch  
 Telegramm Schweizost  
 Postcheck ZeitBild 30-24616, Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank Frankfurt a.M. (BLZ 500 700 10) 78-2409  
 Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

**Verantwortlicher Herausgeber und Verlag**  
 Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)  
 Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

**Redaktion**  
 Peter Sager, Christian Brügger

**Administration und Anzeigenverwaltung**  
 Peter Dolder

**Abonnementspreise Inland**  
 Jahresabonnement Fr. 39.—  
 Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 25.—  
 Einzelnummer Fr. 2.—

**Abonnementspreise Ausland**  
**Europa (A-Länder)**  
 Jahresabonnement Fr. 44.—/DM 50.—  
 Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 30.—/DM 34.—  
 Einzelnummer Fr. 2.50/DM 2.80

Übriges Ausland (B + C-Länder/Luftpost) auf Anfrage